

DAVID KÄBISCH
JOHANNES WISCHMEYER

Die Praxis akademischer Religionslehrerbildung

*Praktische Theologie
in Geschichte und Gegenwart*

5

Mohr Siebeck

Praktische Theologie
in Geschichte und Gegenwart

Herausgegeben von
Christian Albrecht und Bernd Schröder

5



David Käbisch
Johannes Wischmeyer

Die Praxis akademischer Religionslehrerbildung

Katechetik und Pädagogik an der Universität Jena
1817 bis 1918

Mit einem Forschungsausblick von
Michael Wermke

Mohr Siebeck

DAVID KÄBISCH, geboren 1975; Studium der Evangelischen Theologie, Lateinischen Philologie und der Erziehungswissenschaften in Leipzig, Jerusalem und Cheltenham; seit 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Theologischen Fakultät der Universität Jena; 2008 Promotion an der Theologischen Fakultät der Universität Jena.

JOHANNES WISCHMEYER, geboren 1977; Studium der Evangelischen Theologie und der Geschichte in Tübingen, Leipzig, Oxford, Heidelberg und München; 2007 Promotion an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität München; seit 2007 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Europäische Geschichte, Mainz.

ISBN 978-3-16-149737-7 / eISBN 978-3-16-162951-8 unveränderte eBook-Ausgabe 2024
ISSN 1862-8958 (Praktische Theologie in Geschichte und Gegenwart)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Druckvorlage erstellte Julia N. Lohmeier. Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

Vorwort

Wo zwei unterschiedliche Fragestellungen zusammenkommen, eröffnen sich bisweilen neue Forschungsperspektiven. In unserem Fall war es der zunächst spielerische Versuch, eine ideengeschichtliche Sicht auf die Genese der Religionspädagogik in den Kontext der Wissenschaftsgeschichte der protestantischen Theologie zu stellen. Bald wurde uns klar, wie wenig wir über die praktischen und diskursiven Hintergründe der Katechetik im 19. Jahrhundert wissen. Das vorliegende Buch möchte daher anhand einer lokalen Fallstudie erste Einsichten vermitteln. Es hat sich gleichsam aus der Schnittmenge unserer Dissertationen entwickelt und gewann schnell Eigenständigkeit – wir freuen uns, dass uns auf dem Weg zur Veröffentlichung von vielen Seiten freundliches Interesse und hilfreiche Unterstützung zuteil geworden sind: Unser besonderer Dank gilt zunächst den beiden Herausgebern, Prof. Dr. Christian Albrecht und Prof. Dr. Bernd Schröder, sowie dem Verlag Mohr Siebeck und dessen Lektor Herrn Dr. Henning Ziebritzki. Im Jenaer kirchengeschichtlichen Oberseminar von Prof. Dr. Volker Leppin und im *Arbeitskreis für historische Religionspädagogik* konnten wir die Arbeit im fachkundigen Kreis diskutieren, wofür wir sehr dankbar sind. Prof. Dr. Christian Grethlein hat das Projekt in seiner Anfangsphase gutachterlich betreut, Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Graf steuerte fachkundigen Rat bei und gewährte vielfältigen Freiraum für die Forschungsarbeit. In ganz besonderer Weise hat Prof. Dr. Michael Wermke die Entstehung des Buches unterstützt. Er hat mit seinem Forschungsausblick dazu beigetragen, den lokalen Horizont der Untersuchung zu erweitern und Desiderate einer religionspädagogischen Professionalisierungsgeschichte zu benennen. Wir danken ferner der Jenaer Universitätsleitung, die das Projekt mit der Finanzierung einer studentischen Hilfskraft unterstützt hat, so dass das Buch rechtzeitig zum 450. Jubiläum der Friedrich-Schiller-Universität als ein Beitrag zu ihrer Geschichte veröffentlicht werden kann. Frau stud. theol. Katrin Stoll hat sich bei der Literaturbeschaffung und der Transkription der gedruckten Quellen verdient gemacht, Frau stud. theol. Julia Lohmeier gilt unser Dank für ihre Hilfe bei den Endkorrekturen und der Erstellung der Druckvorlage. Für inhaltliche Anmerkungen und stilsichere Korrekturen danken wir ferner Frau Dipl. theol. Magdalena Herbst und Studienreferendarin Friederike Lepetit, die beide das Projekt mit großem Interesse verfolgt haben.

David Käbisch
Johannes Wischmeyer

Jena / Mainz, im Juli 2008

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
I. Zwischen Sokratik, Katechismus und Bibelorientierung – Das katechetische Seminar 1817 bis 1837	9
1. <i>Gründung und Institutionalisierung des katechetischen Seminars</i>	12
1.1 Eine Traditionsuniversität im Niedergang	12
1.2 Die Fächerstruktur der Theologischen Fakultät	15
1.3 Die Gründung des katechetischen Seminars	18
1.4 Jenaisches Versorgungsinstitut und Sonntagsschule als Orte praktischer Religionslehrerbildung	20
1.5 Aufnahmebedingungen und Teilnehmerzahlen	23
2. <i>Der Seminardirektor Johann Traugott Leberecht Danz und die zeitgenössische katechetische Literatur</i>	27
2.1 Der Katechismus als Lehrbuch im Religionsunterricht	28
2.2 Katechetik als Anfangsunterricht ‚in der christlichen Religionserkenntnis‘	30
2.3 Die Sokratik in der zeitgenössischen Methodendiskussion	33
2.4 Die Inhalte des Religionsunterrichts	35
2.5 Sokratik als Bestandteil ‚moderner‘ Lehrerbildung	37
3. <i>Themen, Probleme und Standards akademischer Religionslehrerbildung</i>	39
3.1 Unterrichtsplanung und Seminararbeit	41
3.2 Erwartungen an die praktische Ausbildung im Spiegel der Preisreden	44
3.3 Das Analogie-Verstehen und das Lernen an Beispielen	47
3.4 Von der Exegese zur Katechese	51
3.5 Historisch-kritische Exegese als Leitdisziplin der Katechetik	55

II. Zwischen theologischem Spätationalismus und pädagogischer Theorie – Vorbereitung für den Religionsunterricht an der Jenaer Universität 1838 bis 1870	59
1. <i>Institutionelle Differenzierung der Religionslehrerbildung:</i> <i>katechetisches und pädagogisches Universitätsseminar</i>	61
1.1 Akademische und kirchliche Handlungsfelder des Seminardirektors	62
1.2 Organisation der Seminarsitzungen	63
1.3 Die materialen Grundlagen des katechetischen Lehrbetriebs	65
1.4 Die Gründung des pädagogischen Seminars unter Karl Volkmar Stoy ...	69
1.5 Das pädagogische Seminar als Partnerinstitution und Konkurrenzunternehmen	73
2. <i>Johann Karl Eduard Schwarz und der Jenaer Beitrag zur protestantischen Katechetik</i>	79
2.1 Die Kirchentheorie als Ausgangspunkt zeitgenössischer Katechetik	80
2.2 Zur theologischen und pädagogischen Signatur der Jenaer Katechetik ...	84
2.3 Das katechetische Lehrgespräch als methodischer Standard	91
2.4 Der schulische Religionsunterricht und dessen Lehrmittel	96
2.5 Der Konfirmandenunterricht und der ‚fortgeschrittene‘ Religionsunterricht	104
3. <i>Ablauf und Bewertung der Religionsübungsstunden:</i> <i>Ein Blick in die Unterrichtspraxis anhand der Seminarprotokolle</i>	112
3.1 Anforderungen an den Aufbau einer Katechisation	113
3.2 Biblische Geschichten und Bibeltex te	115
3.3 Freie ethische und dogmatische Themen	116
3.4 Katechismusthemen	119
3.5 Bewertungsmaßstäbe	121
III. Liberale Katechetik in ‚streng wissenschaftlichem Geist‘ vs. ‚Neue Bahnen‘ religiöser Erziehung – Katechetik und Religionspädagogik in Jena 1870 bis 1918	125
1. <i>Die Jenaer Katechetik im Kontext pädagogischer Institutionalisierung, Differenzierung und Professionalisierung</i>	128
1.1 Diskurskultur in Zeiten der Verunsicherung: Jenaer Beiträge in der ‚Zeitschrift für Praktische Theologie‘ und in den ‚Stimmen zur Reform des Religionsunterrichts‘	129

1.2 Professionspolitik und enzyklopädische Selbstverortung der Jenaer Pädagogik	134
1.3 Kirchlich-theologische Alternative zur akademischen Katechetik: Der Kindergottesdienst	137
1.4 Katechetik und Pädagogik im Predigerseminar: die Anfänge einer zweiten Ausbildungsphase der kirchlichen Theologen	141
1.5 Fortbildung für Pfarrer und Religionslehrer aller Schultypen: Universitätsferienkurse als Umschlagplatz reformpädagogischer Ideen	147
 2. <i>Von der Katechetik zur Religionspädagogik? Reformanliegen um 1900</i>	151
2.1 Theologische Positionskämpfe um die Katechetik – Liberale und Ritschlianer	153
2.2 ‚Ausgleichung pädagogischer und kirchlicher Interessen‘ – Die Diskussion um herbartianische Konzepte des Religionsunterrichts	160
2.3 Bibel und Bekenntnis zwischen Historisierung, Psychologisierung und Systematisierung	164
2.4 Die Forderung nach kindgemäßen Bibeln und Katechismen	170
2.5 Aufgaben des kirchlichen und des schulischen Religionsunterrichts ...	173
 3. <i>Theorie und Praxis der Jenaer Religionslehrerbildung</i>	177
3.1 Otto Pfeiderer und Karl Rudolf Seyerlen als praktisch-theologische Exponenten der Tübinger Schule	177
3.2 Die intellektuelle Durchdringung des Glaubenswissens im katechetischen Seminar unter Pfeiderer und Seyerlen	179
3.3 Katechese als ‚Mitteilung wirklich religiösen Lebens‘ bei Paul Drews ...	183
3.4 Heinrich Weinel als Gleichnissegebet und Anwalt einer Reform des Religionsunterrichts	185
3.5 Religiöse Bestimmtheit und wissenschaftliche Verantwortung: Die Seminarpraxis unter Wilhelm Thümmel	189
 4. <i>Ausblick: Die Politisierung der Jenaer Lehrerbildung nach 1918</i>	196
4.1 Die Neuordnung der Volksschullehrerbildung	198
4.2 Religionslehrerbildung zwischen theologischem Fächerkanon, protestantischer Weltanschauung und evangelischer Lebenskunde	202
4.3 Wilhelm Reins und Heinrich Weinels gemeinsame Frontstellung in den Richtungskämpfen der Weimarer Republik	204
4.4 Die ‚Religionspädagogik auf reformatorischer Grundlage‘ in der Perspektive einer Jenaer Preisarbeit	206
4.5 Deutsch-christliche Religionspädagogik bei Peter Petersen und Wolf Meyer-Erlach	210

<i>Zusammenfassung</i>	215
1. Fach- und Standespolitik im Kontinuum der Disziplingeschichte	217
2. Gemeinsame Herausforderungen an eine moderne Religionslehrerbildung	220
3. Thematische und konzeptionelle Kontinuitäten	222
4. Unterrichtsmethodik und die Ausbildung der Religionslehrer für theologische Gespräche mit Kindern	225
5. Die ‚gebrochene‘ Professionalisierung der universitären Ausbildung für den Religionsunterricht	226
 <i>Forschungsausblick von Michael Wermke:</i>	
<i>Die akademische Pfarrer- und Lehrerbildung in Jena und die Aufgaben einer religionspädagogischen Professionsgeschichte</i>	231
1. Die Jenaer Religionslehrerbildung im Kontext religionspädagogischer Historiographie	232
2. Der professionsgeschichtliche Kontext der akademischen Religionslehrerbildung in Jena	235
3. Die Institutionalisierung der religionspädagogischen Pfarrer- und Lehrerbildung	246
4. Schritte zu einer Disziplingeschichte der Katechetik und Religionspädagogik	250
5. Die Professionalisierung der akademischen Religionslehrerschaft	258
 <i>Quellenanhang</i>	
1. Das katechetische Seminar in den Seminarordnungen	263
2. Eine Preiskatechese im Wortlaut (1821)	271
3. Karl Volkmar Stoy und die Jenaer Theologische Fakultät (1843/1844)	288
4. Katechesen studentischer Seminarteilnehmer und Kritiken aus der Ära des Seminardirektors Johann Karl Eduard Schwarz (1838-1870)	296
5. Dokumente aus der Wirkungszeit des Seminardirektors Otto Pfeleiderer (1870-1875)	302
6. Dokumente aus der Wirkungszeit des Seminardirektors Rudolf Seyerlen (1875-1901)	304
7. Der Konflikt zwischen Seminardirektor Rudolf Seyerlen und dem Extraordinarius Otto Baumgarten (1891)	306
8. Otto Pfeleiderers Thesen über den Religionsunterricht (1904)	308
9. Wilhelm Reins Leitsätze zur Reform des Religionsunterrichts (1908)	312

<i>Quellen- und Literaturverzeichnis</i>	321
1. Handschriftliche Quellen	321
2. Gedruckte Quellen (bis 1945)	322
3. Ankündigungen und Programme der Jenaer Universitätsferienkurse 1895 bis 1914	337
4. Literatur (ab 1946)	338
 Personenregister	 347
 Orts- und Länderregister	 353
 Sachregister	 354

Einleitung

Der Religionsunterricht und die Religionslehrerbildung im 19. Jahrhundert sind seit einiger Zeit wieder Gegenstand vermehrten Forschungsinteresses. Diese allgemeine Beobachtung hat bislang aber weder in der Kirchengeschichtsschreibung noch in der historischen Religionspädagogik zu einer stärkeren Beschäftigung mit der akademisch-theologischen Katechetik im 19. Jahrhundert geführt, deren Aufgabe die Ausbildung angehender Theologen für den Religionsunterricht in Theorie und Praxis war.¹ Die Katechetik wird nach wie vor, wenn überhaupt, lediglich als theoretisches Phänomen anhand ihrer literarischen Klassiker behandelt. Da die Katechetik als eine Disziplin der Praktischen Theologie im 19. Jahrhundert ein eminent praxisorientiertes Fach war, ist diese Perspektive einseitig. Sie wird der wissenschaftshistorischen Bedeutung der protestantischen Katechetik und auch der Rolle, die sie bei der Entstehung der Religionspädagogik als einer von der Praktischen Theologie unabhängigen Disziplin hatte, nicht gerecht.

Der Schwerpunkt der universitären Katechetik lag im Seminarbetrieb, an dem sich die Theologiestudenten aktiv beteiligten: An den meisten deutschsprachigen Universitäten bestand das katechetische Lehrangebot nicht nur aus Vorlesungen, sondern vor allem aus Religionsübungsstunden vor einer kleineren oder größeren Schülerklasse, in denen die Studenten jeweils die Rolle des Lehrers übernahmen und an die sich die Sitzungen des katechetischen Seminars als Auswertungsrunden anschlossen.² Auch die meisten literarischen Klassiker des Fachs entpuppen sich bei näherem Hinsehen als Lehrbücher, die für den praktischen Gebrauch der theologisch gebildeten Religionslehrer im Studium wie im Pfarr- und Schulamt gedacht waren. Um ein konturiertes Bild vom Beitrag der protestantischen Universitätstheologie des

¹ Einen detaillierten Überblick über den gegenwärtigen Stand der Diskussion bietet der Forschungsausblick von Michael Wermke.

² Vgl. zur Wissenschaftsgeschichte: WOLFGANG SCHULZ, Die Institutionalisierung der Katechetik an den deutschen Universitäten unter dem Einfluß der Sokratic – dargelegt am Beispiel J. F. C. Gräffe (Diss. Göttingen 1979); JOHANNES WISCHMEYER, Protestantische Katechetik – Institutionelle Kontexte und wissenschaftliche Profile im langen 19. Jahrhundert, in: BERND SCHRÖDER (Hg.), Institutionalisierung und Profil von ‚Religionspädagogik‘ als wissenschaftlicher Disziplin – Historisch-systematische Perspektiven (PThGG), Tübingen 2008.

19. Jahrhunderts zur zeitgenössischen Religionslehrerbildung zu erhalten – und somit gleichzeitig einen Eindruck von den Anforderungen und Maßstäben, die in der Theologie für guten Religionsunterricht in Schule und Gemeinde entwickelt wurden –, erscheint es notwendig, das Verhältnis von Theorie und Praxis in der akademisch-theologischen Katechetik intensiver als bisher zu analysieren.

Dies geschieht im vorliegenden Buch in der Form einer Langzeit-Fallstudie zu dem katechetischen Seminar der Jenaer Theologischen Fakultät. Der Ort des Seminars, die Universität Jena, gewinnt im untersuchten Zeitraum besonders in zwei Hinsichten ein markantes Profil: einmal durch die konsequent freisinnige Einstellung der Jenaer Theologen, dann durch das Vorhandensein einer weit ausstrahlenden und immer größere Bedeutsamkeit erlangenden akademisch-pädagogischen Richtung innerhalb der Philosophischen Fakultät.

Die Jenaer Theologenfakultät, deren spätaufklärerisch-rationalistische Einstellung zu Beginn des Jahrhunderts im Einklang mit einer weitverbreiteten Richtung stand, präsentierte sich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts als eine der letzten Bastionen des theologischen Liberalismus. Die in Jena gelehrte Katechetik kann nicht verstanden werden, ohne Bezugnahmen und Abgrenzungen der Dozenten gegenüber der allgemeinen theologischen Diskussion nachzuzeichnen. Gleichzeitig sollte die Jenaer Universität seit den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts auch zu einem wichtigen Standort der akademischen Pädagogik werden: Karl Volkmar Stoy begründete hier eine eigene herbartianische Richtung; unter seinen vielen Schülern finden sich mit Persönlichkeiten wie Wilhelm Rein einige der führenden Theoretiker der modernen religionspädagogischen Bewegung an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Es gilt, aus der Perspektive des katechetischen Seminars die ideellen Berührungspunkte mit der zeitgenössischen und vor allem mit der vor Ort betriebenen Pädagogik zu rekonstruieren, ebenso auch Kooperation und Distanz auf der institutionellen Ebene – hatte doch bereits Stoy ein äußerst erfolgreiches pädagogisches Seminar in Jena begründet.

Ziel dieser Studie ist, einen ganzheitlichen Blick auf die Institution des Jenaer Seminars zu gewinnen und die institutionellen, theoretischen und praktisch-pädagogischen Aspekte seiner Arbeit in möglichst engem Verbund zu rekonstruieren. Sie möchte damit einen Beitrag zur Frage nach den Bedingungen und den Standards leisten, die im 19. Jahrhundert für die Ausbildung protestantischer Theologen zu Religionslehrern maßgeblich waren. Die Jenaer Fallstudie versteht sich damit zugleich als Beitrag zu einer Institutionen-, Theorie- und Praxisgeschichte der evangelischen Religionspädagogik. Folgende übergreifende Fragestellungen leiten die Untersuchung:

1. Das erste Interesse gilt der Geschichte der universitären Institutionen, innerhalb deren sich die Religionslehrerbildung vollzog. Ausgangspunkt ist

dabei die Rekonstruktion der akademischen Lehre im Fach Katechetik, in den Vorlesungen der zuständigen Dozenten, vor allem aber im katechetischen Seminar, das von seiner Gründung im Jahr 1817 an bis 1918 keine tiefgreifenden institutionellen Veränderungen erfuhr. Das Augenmerk gilt der Organisation der Seminarinstitution und den Formen des Übungsschulunterrichts, den Größenmaßstäben des Seminars, der Herkunft seiner Mitglieder, ihrer Verweildauer sowie dem Stellenwert des Seminars innerhalb des oft umfangreichen universitären und außeruniversitären Tätigkeitsfelds der jeweiligen Seminarleiter. Mit vorrückender Zeit kommen auch Partner- und Konkurrenzinstitutionen wie das pädagogische Seminar in den Blick. Immer wieder ist außerdem eine Einbeziehung der wissenschaftspolitischen Hintergrundebene notwendig, um die Personalpolitik und institutionelle Planungen im Umfeld des Seminars zu verstehen. Besonders aufmerksam werden in diesem Zusammenhang gegenläufige standespolitische Initiativen der Universitätstheologen und universitärer wie schulischer Pädagogen verfolgt, die bei einigen Gelegenheiten miteinander über den jeweiligen Einfluss auf die Lehrerbildung in Konflikt gerieten. Dabei ist auch das ambivalente Verhältnis zwischen theologischer Katechetik und akademischer Pädagogik zu beachten: Während sich die Katechetik seit Ende des 18. Jahrhunderts als moderne Wissenschaftsdisziplin etabliert hatte, gelang es der ‚Pädagogik‘ nur unter Schwierigkeiten und relativ spät, als eigenständige Wissenschaftsdisziplin im Fächerspektrum der Philosophischen Fakultät akzeptiert zu werden. Auch das Jenaer Beispiel zeigt, wie lange auch Nichttheologen der ‚Pädagogik‘ wissenschaftssystematisch ganz selbstverständlich einen Platz in der Theologischen Fakultät anwiesen. Was die im Seminar vermittelten Inhalte betrifft, geht es schließlich um die verwendete Fachliteratur, um die Mechanismen der wechselseitigen Bewertung und Kritik sowie um die Umsetzung der gelehnten Theorie in die praktische Unterrichtssituation.

2. Eine zweite Blickrichtung gilt den Herausforderungen, die sich für die Katechetik aus der kontinuierlichen Forderung nach einem verbesserten Niveau des Religionsunterrichts und nach Professionalisierung der Lehrerbildung im Verlauf des 19. Jahrhunderts ergaben: Der Stellenwert, den innerhalb des Theologiestudiums die Ausbildung der angehenden Geistlichen zu Religionslehrern erhielt, ist hier ebenso von Interesse wie die methodisch-technischen Innovationen und inhaltlichen Erweiterungen, die das in den katechetischen Lehrveranstaltungen vermittelte Idealbild des Religionsunterrichts über ein Jahrhundert hinweg veränderten. Wie notwendig eine enge Vernetzung der genannten Fragestellungen ist, zeigt sich deutlich im Zusammenhang der in Jena immer wieder gehegten Pläne zu einer außeruniversitären Ausbildungsinstitution für die Geistlichen: Die institutionelle Planung eines Predigerseminars vermischte sich hier wiederholt mit entscheidenden Debatten über die Inhalte und Ziele der universitären Religionslehrerbildung.

3. Einen zentralen Bestandteil der Untersuchung macht ferner die Frage nach den Bildungskonzeptionen aus, die der Jenaer Katechetik im Verlauf ihrer Entwicklung zugrundelagen. Zunächst geht es hier um die immanenten theoretischen Grundlagen der theologischen Katechetik, um ihre Beschreibung der Unterrichtsziele, ihre Bestimmung des Stoffumfangs, der kindlichen Entwicklungsstufen und der geeigneten Unterrichtsmethoden und -medien. Dabei sind immer die Fragen mitthematisiert, ob die Katechetiker aktuelle pädagogische Theorien in ihre Konzeptionen einbeziehen, wie sie die pädagogische Diskussion bewerten und in welcher Form sie selbst einen Beitrag zum pädagogischen Diskurs leisten. Was als Periodenfolge in der akademischen Entwicklung des Fachs Katechetik beschrieben worden ist – ihre Methodisierung, die einsetzende Praxisreflexion, die Historisierung des wissenschaftlichen Gegenstands und schließlich eine Wende der Disziplin hin zur Schule³ – soll hier eher als eine Reihe von Aspekten verstanden werden, die sich im Verlauf der Disziplinentwicklung in unterschiedlicher Stärke ausprägen und jeweils eine Zeitlang im Vordergrund stehen. Auf diese Weise lässt sich in Ansätzen ermitteln, inwieweit bei der Form des katechetischen Praxiswissens – d. h., der Summe der vermittelten formalen und inhaltlichen Standards – in einem jeweiligen Zeitabschnitt eher Innovatives oder aber eine Verstetigung des Überlieferten überwiegt. Das immer umstrittene Selbstverständnis der Katechetik ist außerdem – gerade im Hinblick auf die Sonderstellung der Jenaer Fakultät im theologischen Diskurs der Zeit – vor dem Hintergrund der positionellen Konflikte zu verstehen, die die kirchliche und die universitäre Theologie des 19. Jahrhunderts in außergewöhnlichem Maße prägten.

4. Spezielle Beachtung verdient schließlich die im katechetischen Seminar vermittelte Unterrichtsmethodik. In der Literatur zur Geschichte des Religionsunterrichts wird stellenweise immer noch der Eindruck vermittelt, die Wissenschaftsdisziplin der ‚Katechetik‘ sei an eine feste Methode – womöglich die spätaufklärerische Sokratik – gekettet gewesen, die ohne Innovationsmöglichkeit generationenlang weitergetragen worden sei. Demgegenüber wird hier die kontinuierliche Entwicklung der primär – aber nicht ausschließlich – im Frage-Antwort-Modell gehaltenen Unterrichtstechnik verfolgt, die im Jenaer katechetischen Seminar gelehrt wurde. Ebenso wird nach dem Grund der Kritik gefragt, die Schulpraktiker von einem bestimmten Zeitpunkt an an dieser Methodik übten, und es wird untersucht, ob und welche Alternativen zur Verfügung standen.

Allen genannten Untersuchungsfeldern ist gemeinsam, dass sich die katechetische Ausbildung an der Universität während des 19. Jahrhunderts vor

³ BERND SCHRÖDER, *Katechetik und Religionspädagogik*, in: CHRISTIAN GRETHLEIN / HELMUT SCHWIER, *Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte* (APrTh 33), Leipzig 2007, S. 685–733.

dem Hintergrund vielfältiger Differenzierungs- und Professionalisierungsprozesse ereignete. Zunächst erlebte das Theologiestudium selbst eine bedeutende Erneuerung: Neue Fachgebiete und Methoden – vor allem im Bereich der historischen Kritik – führten zu einer Ausdifferenzierung der einzelnen theologischen Fächer und zu einem starken Anstieg der von den Studenten geforderten Qualitätsmaßstäbe. Besonders für die Zeit nach 1870 muss außerdem das Verhältnis zwischen ‚zünftiger‘ akademisch-theologischer Katechetik und einer zunehmend selbstbewussten universitären Pädagogik thematisiert werden. Die theologische Katechetik, deren Aufgabe es war, akademisch voll qualifizierte Geistliche für den Religionsunterricht vornehmlich im Bereich der Elementar- und Mittelschule auszubilden, geriet allmählich in einen eigentümlichen Zwischenstatus: Einerseits erlebte die außerakademische Ausbildung der Volksschullehrer an Lehrerseminaren eine deutliche Professionalisierung, andererseits öffnete man sich innerhalb der fachlich-universitären Bildung der ‚Philologen‘ – und nun zunehmend auch spezialisierter Religionsphilologen – zu Gymnasiallehrern nur sehr zögernd pädagogischen Studieninhalten. Im folgenden sind also auch Schlüsselsituationen zu analysieren, die die Reaktion der praktisch-theologischen Katechetik ebenso wie der Universitätspädagogik auf diese Differenzierungsprozesse im Berufsfeld des Religionsunterrichts anschaulich machen. Insgesamt ergibt sich auf diese Weise ein differenziertes Bild der Jenaer Katechetik, die nicht nur als eine „theologische Vorläuferin“ der modernen Religionspädagogik im Umfeld Wilhelm Reins zu beschreiben ist, sondern in vielfältiger Weise deren Entstehung und Etablierung vorangetrieben und begünstigt hat.⁴

Die genannten Fragestellungen machten zunächst die Erschließung eines neuen, bisher in der historischen Erforschung der Praktischen Theologie nicht erschlossenen Quellencorpus notwendig: der regelmäßig zu jeder Sitzung des Seminars von den Teilnehmern angefertigten Protokolle, die im Jenaer Fall für die Zeit von 1837 bis 1907 durchgehend in mehreren voluminösen Bänden erhalten sind. Über einen Zeitraum von 140 Semestern liegen insgesamt ca. 1600 Protokolle vor, die einen wirklichkeitsnahen Einblick in die Planung, Durchführung und Bewertung der Übungsstunden geben. Die Analyse dieser Protokolle und das Aufspüren der in ihnen gespiegelten Maßstäbe praktisch-katechetischer Arbeit in der *longue durée* haben einen besonderen Anteil der Forschungsarbeit ausgemacht. Darüberhinaus wurde die gesamte einschlägige archivalische Überlieferung ausgewertet; für die Periode zwischen 1840 und 1900 konnten dazu detaillierte Mitschriften der Katechetik-Vorlesungen der Seminarleiter herangezogen werden. Für die vorausliegende Zeit, aus der es keine Seminarprotokolle gibt, wurden die in kleiner Auflage gedruckten ‚Preiskatechesen‘ – mit einem Preisgeld ausgezeichnete schriftli-

⁴ So CHRISTIAN GRETHLEIN, *Religionspädagogik* (De-Gruyter-Lehrbuch), Berlin / New York 1998, S. 62 und 70–73.

che Musterkatechesen studentischer Seminarernehmer – vollständig ausgewertet. Durch intensive Literaturrecherche in praktisch-theologischen und religionspädagogischen Zeitschriften wurde außerdem versucht, den Mikrokosmos der Katechetik-Diskussionen in Jena und im Thüringer Raum speziell für die Zeit des Kaiserreichs und der frühen Weimarer Republik zu rekonstruieren. Der Ansatz, auf der Grundlage dieser Quellengattung die Genese und den Identitätsbildungsprozess der modernen Religionspädagogik zu rekonstruieren, erwies sich damit auch für die Jenaer Verhältnisse als weiterführend.⁵

Das Seminar besaß, wie erwähnt, von seiner Gründung im Jahr 1817 an über den gesamten untersuchten Zeitraum hinweg eine sehr stabile institutionelle Verfassung. Einschnitte in der Geschichte der Institution stellen demgegenüber die personellen Wechsel in der Seminarleitung dar, an denen sich die Gliederung der ersten beiden Hauptkapitel orientiert: Sie behandeln die Amtszeit von Johann Traugott Leberecht Danz (1817 bis 1837) und von Johann Karl Eduard Schwarz (1838 bis 1870). Gleichzeitig spiegelt diese Gliederung in gewisser Weise den wissenschaftsgeschichtlichen Kontext, denn die beiden stehen für jeweils distinkte Ausprägungen spätaufklärerischer bzw. freisinniger Theologie. Während der Periode, die das dritte Hauptkapitel behandelt (1870 bis 1918), veränderte sich die theologische Großwetterlage rascher; zudem waren mehrere Personen in relativer kurzer Folge an der Seminarleitung und am inzwischen erweiterten katechetischen Lehrangebot beteiligt, unter ihnen Otto Pfeleiderer, Karl Rudolf Seyleren, Paul Drews und Wilhelm Thümmel. Charakteristisch für diesen letzten Zeitabschnitt ist der Wandel der universitären und außerwissenschaftlichen Kontexte des Katechetikstudiums in Jena. Bei aller institutionellen Beharrung und in einer hohen Kontinuität zur bisherigen Tradition der katechetischen Fachdisziplin wurden nun auch ‚neue Bahnen‘ für die Religionslehrausbildung gesucht, die vor allem mit dem Jenaer Pädagogen Wilhelm Rein und dem ihm befreundeten Theologen Heinrich Weinel einen Fürsprecher fanden. Ein Ausblick erweitert zum Schluss den zeitlichen Rahmen, der mit der politischen Zäsur von 1918 gesetzt ist, bis zur Epochenschwelle von 1945 und zeigt anhand der zuvor behandelten Fragestellungen den Forschungsbedarf auf, der sich für eine Rekonstruktion der universitären Katechetik und Religionspädagogik während der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus ergibt. Ansatzweise wird auf der Grundlage der ausgewerteten Fakultätsakten bereits erkennbar, welche Bedeutung die Thüringer Auseinandersetzungen um die

⁵ Vgl. zu diesem Forschungsansatz FRIEDRICH SCHWEITZER / HENRIK SIMOJOKI, *Moderne Religionspädagogik. Ihre Entwicklung und Identität* (RPG 5), Gütersloh / Freiburg / Basel / Wien 2005, S. 252–260. Ferner: ANTJE ROGGENKAMP-KAUFMANN, *Religionspädagogik als „Praktische Theologie“*. Zur Entstehung der Religionspädagogik in Kaiserreich und Weimarer Republik (APrTh 20), Leipzig 2000.

Normierung des Volksschulwesens und die Neuregelung der Religionslehrerbildung sowie die parteipolitischen Verwerfungen nicht nur für die Jenaer Universität, sondern allgemein für die Entstehung einer eher kulturkritischen, dialektisch-theologisch orientierten und einer kulturbejahenden, deutsch-christlichen Religionspädagogik hatten.⁶

Der Aufbau der drei Kapitel folgt einem einheitlichen Schema: Zunächst gibt jeweils ein primär an institutionellen und organisatorischen Fragen orientierter Abschnitt Auskunft über die Entwicklung des Seminarbetriebs und über die universitären, wissenschaftspolitischen, kirchlichen und kirchenpolitischen Kontexte, die für das katechetische Lehrangebot Bedeutung gewinnen konnten. Anschließend geht es um den theoriegeschichtlichen Hintergrund, vor allem um die direkten und impliziten Bezugnahmen der Jenaer Katechetiker auf die zeitgenössischen theologischen und pädagogischen Wissenschaftsdiskurse. Gleichzeitig wird hier die spezifische theologisch-liberale Prägung im Detail beschrieben, die für die Jenaer Katechetik während des gesamten untersuchten Zeitraums charakteristisch war. Zuletzt wird jeweils die Praxisgeschichte der Seminarausbildung dargestellt: Auf der Grundlage der erhaltenen Katechisationen und der Seminarprotokolle werden alle inhaltlichen und technischen Aspekte des von den Seminarteilnehmern gehaltenen Religionsunterrichts rekonstruiert, ebenso die Bewertungskriterien der Seminarleiter; für die Zeit nach 1870 werden darüber hinaus alternative Formen des Religionsunterrichts im Umfeld des Seminars einbezogen. Die Praxis akademischer Religionslehrerbildung, wie sie für die Jenaer Universität erstmals rekonstruiert werden kann, gewährt zwar keinen direkten Blick in den regulären schulischen Religionsunterricht, doch entsteht ein plastisches Bild von realistischen Unterrichtssituationen in der Volks- und Mittelschule unter optimierten institutionellen Bedingungen.

⁶ Vgl. dazu DAVID KÄBISCH / MICHAEL WERMKE, Einleitung, in: GERHARD BOHNE, Religionspädagogik als Kulturkritik. Texte aus der Weimarer Republik, eingeleitet, herausgegeben und kommentiert von David Käbisich und Michael Wermke, Leipzig 2007, S. 15–141, 76–105. Zu den religionspädagogischen Vorstellungen der Thüringer Deutschen Christen vgl.: FOLKERT RICKERS, Religionspädagogik in Thüringen 1933 bis 1945. Zugleich ein Beitrag zum grundsätzlichen Verständnis Deutscher Christen in Thüringen, in: KLAUS RASCHZOK (Hg.), Zwischen Volk und Bekenntnis. Praktische Theologie im Dritten Reich, Leipzig 2000, S. 239–274.

Kapitel 1

Zwischen Sokratik, Katechismus und Bibelorientierung – Das katechetische Seminar 1817 bis 1837

Die Gründung des katechetischen Seminars an der Jenaer Theologischen Fakultät anlässlich des Reformationsjubiläums 1817 steht im Kontext der sozialen und bildungspolitischen Folgewirkungen, die die Napoleonischen Kriege mit sich brachten und die für die geschwächte Jenaer Universität eine Bewährungsprobe bedeuteten. Schon 1812 war der Praktische Theologe und Exeget Heinrich August Schott (1780–1835) berufen worden, um zusammen mit dem rationalistischen Exegeten Johann Philipp Gabler (1753–1826) neues Leben in die Fakultät zu bringen, die bis dahin stets 40 bis 50 % aller Studierenden in Jena betreut hatte.¹ Eine Maßnahme war die Stärkung praxisbezogener Anteile in der akademischen Bildung. Während der theologisch eine Vermittlungsstellung einnehmende Schott seit 1815 das in diesem Jahr fest institutionalisierte homiletische Seminar leitete, übernahm der Rationalist Johann Traugott Leberecht Danz (1769–1851), bisher außerordentlicher Professor und Jenaer Geistlicher, die Leitung des zwei Jahre später gegründeten katechetischen Seminars. Obgleich seine wissenschaftlichen Leistungen vor allem auf dem Gebiet der Kirchengeschichte lagen, hat er Maßstäbe für die Jenaer akademische Religionslehrerbildung etabliert, die bis in das 20. Jahrhundert hinein gültig blieben. Dazu gehören die historisch-kritische Grundlegung der Unterrichtsinhalte, die gemeinsame Vor- und Nachbesprechung der von den Studenten gehaltenen Unterrichtsstunden, vor allem aber die Übungssituation unter realen schulischen Bedingungen. Im Jahr 1819 war der Ort gefunden, an dem die ordentlichen Mitglieder des Seminars täglich Schulunterricht erteilen konnten: Das *Jenaische Versorgungsinstitut*, eine Zweigstelle der nach der kriegsbedingten Choleraepidemie von Johannes Daniel

¹ In den 19 Jahren zwischen 1782 und 1800 entschieden sich von den 6150 eingeschriebenen Studenten 2750 (45 %) für Theologie, 2190 (35 %) für Jura und 1210 (20 %) für Medizin. Die Immatrikulationszahlen nahmen in diesem Zeitraum jedoch ab. So hatten sich 1792 über 200 Studenten im Fach Theologie eingeschrieben, im Jahr 1800 nicht mehr als 70. Dieser Trend setzte sich im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts fort. Vgl. dazu: ULRICH RASCHE, Umbrüche – Zur Frequenz der Universität Jena im ausgehenden 18. und frühen 19. Jahrhundert, in: GERHARD MÜLLER / KLAUS RIES / PAUL ZICHE, Die Universität Jena. Tradition und Innovation um 1800. Tagung des Sonderforschungsbereichs 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“ vom Juni 2000, Stuttgart 2001, S. 79–134, 105 f.

Falk (1768–1826) in Weimar gegründeten *Gesellschaft der Freunde in der Not*.² In dasselbe Jahr fällt auch die Gründung einer Sonntagsschule, die von nun an die Mitglieder des katechetischen Seminars eigenverantwortlich gestalteten.

Die Einweihung des Seminars war nicht nur eine sozialpädagogische und bildungspolitische Innovation, sondern auch ein Ort theologischer Selbstvergewisserung, was durch die jährliche Vergabe eines katechetischen Preises zum Reformationsfest unterstrichen wurde: Luther habe – wie es in einer Preisrede aus dem Jahr 1829 heißt –, die „wahre Bestimmung des christlichen Geistlichen“ zur Geltung gebracht, indem er „den Heiligenschein und die Geheimniskrämerei der herrschenden Kirche in ihrer jämmerlichen Blöße und Unsittlichkeit“ aufgedeckt habe.³ Der „wahren Bestimmung“ des geistlichen Berufs zu dienen, war auch das erklärte Ziel des katechetischen Seminars und der damit verbundenen Auslobung des jährlichen Preises. Die erhalten gebliebenen Preiskatechesen und Preisreden gewähren einen Einblick in das pädagogische und theologische Profil der Jenaer Ausbildungspraxis, so dass sich die Darstellung der Anfangszeit an ihnen orientieren kann.

Institutionen, insbesondere Bildungsinstitutionen, können nicht ohne die mit ihnen verbundenen Personen verstanden werden. Der Gang durch die Geschichte des Jenaer katechetischen Seminars ist daher auch ein Gang vorüber an einer Reihe von Seminarleitern. Der erste in dieser Reihe, Johann Traugott Leberecht Danz, bestimmte von 1817 bis 1837 nicht nur die Geschicke des katechetischen Seminars, sondern stand gemeinsam mit den Theologen Johann August Gottfried Hoffmann (1808–1883) und Ernst Julius Kimmel (1812–1845) für ungefähr 50 % des pädagogischen Vorlesungsangebotes an der Universität ein.⁴

Während der gesamten Wirkungszeit von Danz erschienen beinahe jährlich *Denkschriften des homiletischen und katechetischen Seminarium*, die für die

² HEINRICH AUGUST SCHOTT, Nachrichten über das Seminarium, in: DERS., Denkschrift des homiletischen und katechetischen Seminariums der Universität zu Jena vom Jahre 1819 unter Auktorität der theologischen Fakultät, Jena 1819, S. 36–46, 44 f. Im folgenden wird stets nur der Kurztitel mitsamt Erscheinungsjahr angegeben, z. B.: „Denkschrift 1819“.

³ ANDREAS GOTTLIEB HOFFMANN, Rede bei der Preisvertheilung für das homiletische und katechetische Seminarium am Reformations-Feste (25. Okt.) 1829 in der Kollegienkirche gehalten, in: Denkschrift 1830/31, S. 60–68, 63.

⁴ Vgl. zum pädagogischen Lehrangebot bis zur 1843 erfolgten Gründung des pädagogischen Seminars ROTRAUD CORIAND, Karl Volkmar Stoy und die Idee der Pädagogischen Bildung (Erziehung, Schule, Gesellschaft 22), Würzburg 2000, S. 199–204. Zu nennen sind desweiteren die pädagogischen Vorlesungen des Herbartianers Heinrich Gustav Brzoska (1807–1839), des Philosophen Karl Hermann Johann Conrad Scheidler (1795–1866) sowie des Mathematikers und Theologen Heinrich Gottfried Adam Gräfe (1802–1886). Brzoska ist nach Coriand der erste, der vor Stoy die Pädagogik in Jena „nicht als nebengeordneten Zweig der Theologie oder Philosophie“ vertreten hat, a.a.O., S. 203.

Personenregister

- Achelis, Ernst Christian 139, 307
Ackermann, Constantin 30, 68, 103
Albrecht, Karl 166
Althaus, August 69
Ambrosy, Markus 81
Anselm, Helmut 79, 81, 87, 254
Aristoteles 47
Arnold, Carl Franklin 149
- Baentsch, Bruno 148 f.
Barth, Christian Gottlob 99
Barth, Karl 252
Barth, Richard 200, 210 f.
Bartholomäi, Friedrich 70, 72, 74, 90, 93,
98 f., 103, 114, 119, 123
Basedow, Johann Bernhard 29
Bassermann, Heinrich 130, 131, 133, 152,
160 f., 171, 173, 182 f.
Bassi, Hasko von 127
Bauch, Bruno 201
Bauer, Georg Lorenz 53 f.
Bauer, Joachim 16
Bauer, Johannes 131
Baumgarten, Otto 127, 137–141, 146,
148, 152 f., 157–159, 229, 233,
306–308
Baumgarten-Crusius, Friedrich Otto 40,
57, 270
Baur, Ferdinand Christian 178, 181
Bayer, Oswald 29
Bebel, August 311
Becker, Ulrich 252
Bellamy, Edward 311
Berger, Hermann 162
Berthelt, August 100
Beyhl, Jakob 133, 175
Biller, Karlheinz 37
Bizer, Christoph 250
Blankenburg 192
- Bliedner, Arno 72, 79, 90, 97, 101, 108
Bloth, Peter Constantin 127, 234
Bockwoldt, Gerd 250
Boehringer, Georg Friedrich 111 f.
Bohne, Gerhard 7, 204, 206, 208 f., 220,
251 f.
Bolle, Rainer 234
Bousset, Wilhelm 148
Braasch, August Heinrich 149
Brenz, Johannes 104
Bretschneider, Karl Gottlieb 109, 112
Bruch, Rüdiger vom 235
Bruhn, Wilhelm 217
Brzoska, Heinrich Gustav 10
Buck, Günther 47
Bülck, Walter 197
Bürkner, Richard 149
- Caselius, Martin 30, 68
Cohrs, Ferdinand 30, 68, 237
Collmar, Norbert 247
Conz, Carl Philipp 53 f.
Coriand, Rotraud 10, 57, 69, 78, 88, 125,
246 f.
Cramer, Johann Andreas 18
- Danz, Johann Traugott Leberecht 6, 9–11,
15, 20, 24, 27 f., 30–37, 39–42, 44 f., 47,
50, 54 f., 57, 59, 62, 64, 79, 112, 173,
222 f., 229, 233, 240, 257, 270
de Wette, Wilhelm Martin Leberecht 86,
101, 108
Dehn, Günther 197
Delekat, Friedrich 197
Delitzsch, Franz 108
Devrient, Lulu 174
Diestel, Ludwig 62, 77 f., 121, 177
Diesterweg, Friedrich Adolph Wilhelm 254
Dieterich, Veit-Jacobus 165

- Dieterle, Johannes 251
 Dietrich, Karl 111
 Dietsch, Rudolf 100
 Dinter, Gustav Friedrich 29, 37 f., 48–50,
 52 f., 66, 103
 Döderlein, Johann Christoph 18
 Döpp, Robert 210
 Drews, Paul 6, 144, 146, 159, 183–185,
 187, 306
- Eberhard, Otto 203 f., 208, 251
 Eckhardt, Alfred 217
 Eisinger, Walther 240
 Emde, Reinhold 174 f.
 Emersleben, Lars 81
 Engel, Moriz Erdmann 101 f.
 Ernesti, Heinrich Friedrich Theodor
 Ludwig 64, 68 f., 83, 114, 119 f., 170,
 180, 300
 Eulenburg, Franz 12
- Falk, Adalbert 245, 318
 Falk, Johannes Daniel 10, 21, 259
 Fallbacher, Karl-Heinz 13
 Fichte, Johann Gottlieb 13, 238
 Fischer, Rudolf 79
 Foerster, Friedrich Wilhelm 316
 Foertsch, W. 153
 Fraas, Hans-Jürgen 30, 36 f., 68, 81, 96,
 167, 183 f.
 Francke, August Hermann 13, 318
 Frank, Dorotheus 47–50, 271
 Frerichs, Jacob 34
 Freudenberger-Lötz, Petra 225
 Friedrich, Herzog von Sachsen-Altenburg
 142
 Friedrich II., König von Preußen 162, 318
 Fröbel, Friedrich 88
 Führ, Christoph 237, 241
- Gabler, Johann Philipp 9, 15 f., 18–20,
 40 f., 44 f., 55 f., 242, 270
 Galura, Bernard 28
 Gedicke, Friedrich 19
 Gedrath, Volker 22
 Gerber, Stefan 74
 Gerhard, Paul 309
 Gerlach, Otto von 102
 Gesenius, Wilhelm 60
 Glaue, Paul 236
- Goethe, Johann Wolfgang von 162
 Gogarten, Friedrich 208
 Göpel, Arthur 203
 Graf, Friedrich Wilhelm 60, 62, 129, 136,
 177 f., 186, 205
 Gräfe, Heinrich Gottfried Adam 10, 135
 Gräffe, Johann Friedrich Christoph 27 f.,
 35–37, 42, 56
 Grethlein, Christian 5, 159, 249 f., 254 f.,
 257
 Griesbach, Johann Jakob 15 f.
 Gunkel, Hermann 147, 148
- Haeckel, Ernst 149, 311
 Hagenbach, Karl Rudolph 111
 Hamann, Johann Georg
 Hammann, Konrad
 Hammelsbeck, Oskar 252
 Hammerstein, Notker 238
 Hand, Ferdinand Gotthelf 22
 Harnack, Adolf von 169, 223
 Harnack, Theodosius 76, 154
 Hase, Karl August von 40, 56–58, 63, 71,
 73, 75, 84, 108, 112, 190, 270, 293
 Hebel, Johann Peter 100
 Heckel, Theodor 206–209
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 238
 Hein, Martin 240
 Heinen, Anton 219
 Heinig, Michael 60
 Henne, Gerhard 247
 Hennig, Martin 219
 Herbart, Johann Friedrich Christoph 69,
 158, 161–164, 183, 208, 254, 313 f.
 Herder, Johann Gottfried 30, 39, 68, 157,
 240, 309
 Hergang, Karl Gottlob 134 f.
 Herrmann, Rudolf 239
 Herrmann, Ulrich 248
 Hertzsch, Erich 212
 Herzog, Johann Jakob 135
 Hesse, D. 130, 307
 Heuck, Franz 169
 Heussi, Karl 139, 178, 196, 202 f.
 Heyn, Ernst 319
 Hilgenfeld, Adolf 140, 146
 Hitler, Adolf 211
 Hoffmann, Andreas Gottlieb 10, 40, 45 f.,
 62, 71 f., 84, 270
 Hoffmann, Johann August Gottfried 10

- Hoffmann, Martin 240
Hölscher, Lucian 192
Holbach, Paul Henri Thiry Baron d' 318
Holtzmann, Heinrich Julius 130, 152, 162–164, 173 f.
Homrichhausen, Christian 239
Howard, Thomas Albert 18
Hübner, Johannes 66 f., 100, 170
Humboldt, Wilhelm von 20, 241
- Jäkel, Julius 100
James, William 206
Jannasch, Wilhelm 197
Jauernig, Reinhold 142 f., 145
Jean Paul (Friedrich Richter) 312
Jeismann, Karl-Ernst 20, 241
Jülicher, Adolf 158, 181, 185, 187, 189
Just, Karl 148
- Käbisch, David 7, 192, 204, 207 f., 217, 233, 252
Kahrs, Christian 79, 126, 150, 234, 253
Kaiser, Jochen-Christoph 192
Kalthoff, Albert 311
Kant, Immanuel 42, 56, 309
Karle, Isolde 239
Kell, Julius 66, 83, 90, 99 f.
Keßler, Martin 239 f.
Kimmel, Ernst Julius 10, 57
Kippenberg, Otto 129
Kirchner, Ernst 86
Kirmß 130
Kittel, Helmuth 220, 252
Kliss, Oliver 210, 234, 237
Knauth, Thorsten 252
Koch 305
Koch, Ernst, 186
Koellreutter, Otto 208
Koerrenz, Ralf 125, 248
Koschwitz, Eduard 147
Köthe, Friedrich August, 22
Kothmann, Thomas 235
Krause, Johann Friedrich 16
Kremers, Helmut 79
Krohn, August E. 136
Kromm, Johann Jacob 53 f.
Kronhagel, Kristian Klaus 251
Kropač, Ulrich 201, 258
Krüger, C. G. 86
Krüger, Gustav 148
- Kuhmlehn, Martina 165
Kuhn, Thomas K. 21
Kunstmann, Joachim 252
- Lachmann, Rainer 29, 33, 233 f., 256
Lämmermann, Godwin 252
Landmann 148
Lange, Johann Peter 102
Langenthal, Heinrich 88 f.
Langner, Erwin 211
Lauster, Jörg 165
Lehmensick 148, 316 f.
Leipoldt, Wilhelm, 99
Leonhard, G. 130
Leppin, Volker 196
Lessing, Gotthold Ephraim 309, 318
Leutenberger, Helmut 12
Leutz, Ferdinand 169
Lietz, Hermann 136 f., 248
Lietzmann, Hans 197
Lindner, Friedrich Wilhelm 20, 76, 177
Lins, Hermann 142
Löffler 130
Luhmann, Niklas 152
Lütgert, Will 147, 244
Luther, Martin 10, 29 f., 46, 64, 67 f., 83, 105, 120, 165–167, 169–171, 174, 309 f., 317
Luther, Paul Johannes Friedrich 132 f.
- Macholz, Waldemar 197, 207, 212
Mann, Friedrich 125, 149
Marheineke, Philipp Konrad 108, 110
Mehlhorn, Paul 130, 167
Meltzer, Hermann 319
Mentz, Georg 147, 244
Meyer, Gottlob Wilhelm 16
Meyer, Johannes 30
Meyer, L. 132, 171 f., 174
Meyer-Blanck, Michael 39, 112, 233 f.
Meyer-Erlach, Wolf 197 f., 210 f., 220
Mieg, Harald A. 231
Miller, Johann Peter 28
Moderow, Hans-Martin 15, 177, 218, 242
Möller, Johann Friedrich 102
Müller, Gerhard 16, 235
Müller-Benedict, Volker
Müller-Rolli, Sebastian 198
- Nail, Norbert 147, 150

- Nastainczyk, Wolfgang 250
 Natorp, Paul 172
 Naurath, Elisabeth 252
 Neander, August 102 f., 108
 Neuper, Horst 15, 57
 Nicolai, O. Fr. O. 68
 Niebergall, Friedrich 126, 151, 172, 251, 253
 Niemeyer, August Hermann 13, 109 f., 135
 Nissen, Johann 103
 Nitzsch, Karl Immanuel 108, 155
 Noormann, Harry 252
- Oberlin, Friedrich 259
 Oelkers, Jürgen 151, 216, 246
 Osiander, Johann Ernst 109
 Osterwalder, Fritz 216, 246
 Otfried von Weißenburg 190
- Palmer, Christian 79–84, 87 f., 90 f., 96, 98 f., 102–105, 134, 159, 223, 234, 254 f., 307
 Pauli, Sabine 198
 Pauls, Theodor 217
 Paulsen, Friedrich 168 f.
 Penn, William 318
 Pestalozzi, Johann Heinrich 87, 91
 Peter, C. 62
 Petermann, Karl 100
 Peters, Wilhelm 201
 Petersen, Peter 197–199, 210, 212, 228
 Petri, Ludwig Adolf 109 f.
 Pfister, Gerhard 126, 234
 Pfeleiderer, Otto 6, 16, 65, 115, 126, 133, 145, 153, 175–181, 234, 245, 302 f., 308
 Pithan, Annebelle 234
 Plagentz, Achim 251
 Pohl-Patalong, Uta 252
 Prondczynsky, Andreas von 246 f.
- Rade, Martin 139
 Rang, Martin 252
 Ranitzsch, Hermann 239 f.
 Rasche, Ulrich 9, 12–14
 Raschzok, Klaus 197, 211
 Raumer, Karl von 76
 Rauschenbusch, August Christian Ernst 66, 100
 Recke-Volmerstein, Adalbert Graf von der 21
- Reents, Christine 67
 Reimarus, Hermann Samuel 318
 Rein, Wilhelm 2, 5f., 108, 125–127, 131 f., 134–137, 147 f., 150, 157, 159 f., 166, 168, 170–173, 175, 185, 192, 197 f., 204 f., 208, 216, 219 f., 222–224, 228, 243 f., 247 f., 312 f., 316 f., 319
 Reischle, Max 250
 Retter, Hein 210
 Reukauf, August 125, 166, 168, 172, 219, 223, 319
 Rickers, Folkert 7, 200, 211
 Ries, Klaus 235
 Reißmann, Robert 169
 Ritschl, Albrecht 139, 153, 159, 184
 Ritter, Werner H. 252
 Robespierre, Maximilan de 318
 Roggenkamp-Kaufmann, Antje 6, 132, 136, 234 f., 249, 253
 Rohden, Gustav von 136–138, 166–170, 188
 Rothe, Richard 313
 Rückert, Leopold Immanuel 65, 74, 84
 Rupp, Horst f. 234
- Salzmann, Christian Gotthilf 29, 33, 35, 234, 253, 256
 Schäfer, Theodor 140
 Scheibner, Otto 201
 Scheidler, Karl Hermann Johann 10
 Schelander, Robert 250 f., 255
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 238
 Schenkel, Daniel 118
 Schian, Martin 33
 Schiller, Friedrich 238
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 28, 30–32, 34 f., 56 f., 88, 108, 155, 165, 223, 234, 236, 253, 256, 309, 318
 Schmid, Carl Christian Erhard 15 f.
 Schmid, Karl Adolph 134 f., 166
 Schmidt, Heinz 252
 Schneider, Karl 107 f.
 Schneider, Karl Friedrich Theodor 102 f.
 Schnobel, Karl 200
 Schönfeld, Heidi 235
 Schorn-Schütte, Luise 231
 Schorr, Karl Eberhard 152
 Schott, Heinrich August 9–11, 13–15, 19, 21–26, 40 f., 62, 270
 Schott, Theodor

- Schreiber, Georg 247
 Schröder, Bernd 4, 28, 216, 220, 233, 255 f., 258
 Schrödter, Franz Adolph 28
 Schröer, Henning 233
 Schröter, Johann Karl Friedrich 83
 Schröter, Wilhelm 55 f.
 Schulte, Andrea 244, 251 f.
 Schulz, Wolfgang 1, 13, 18, 20 f., 39, 42, 144, 177, 245
 Schuster, Hermann 249
 Schwarz, Carl 68
 Schwarz, Friedrich Heinrich Christian 27 f., 31–37, 42, 257
 Schwarz, Johann Karl Eduard 6, 11, 25–27, 32, 36, 40, 57–63, 65–68, 72 f., 76, 80–86, 88–98, 100–111, 113–115, 117–123, 153–155, 158, 164 f., 170, 173, 177 f., 180, 228, 233, 255, 270, 296
 Schweitzer, Albert 57
 Schweitzer, Friedrich 6, 79, 131 f., 151, 251, 253, 259
 Schweizer, Alexander 130, 155
 Seyerlen, Karl Rudolf 6, 126, 130, 138, 141, 153–163, 171, 173, 177 f., 179, 181–185, 187, 190, 234, 304, 306
 Seyffarth, Ludwig Wilhelm 141
 Siegfried, Karl Adolf 146
 Sieveking, Amalie 318
 Simojoki, Henrik 6, 131 f., 151, 253, 259
 Spanuth, Heinrich 136
 Spener, Philipp Jakob 306, 309, 318
 Spieß, Friedrich 60
 Spittler, Christian Friedrich 21
 Spitzner, Alfred 149
 Staerk, Willy, 197
 Starbuck, Edwin Diller 206
 Staude, Richard 125
 Steinbach, Matthias 238, 247
 Steinbeck, Johannes 255
 Stephan, Horst, 172 f.
 Stichweh, Rudolf 231, 236
 Stoy, Karl Volkmar 2, 10, 58 f., 61, 63, 69–75, 77 f., 89 f., 93, 97 f., 100, 108, 114, 122, 135, 146, 177, 183, 215, 221 f., 243, 246 f., 249, 288, 293–295
 Strauß, Eugen 188
 Sturm, Wilhelm 252
 Thilo, Wilhelm 87, 166 f.
 Thimme, Karl 168, 171, 173, 188
 Tholuck, Friedrich August Gottreu 108
 Thomas von Aquino 318
 Thrändorf, Ernst 125, 130, 137, 148–150, 152, 160–164, 168, 192, 195 f., 224, 251, 312 f., 318 f.
 Thümmel, Wilhelm 6, 127, 147 f., 176, 184 f., 186, 189–197, 234
 Thurneysen, Friedrich 197
 Tiling, Magdalena von 206, 208
 Toepfer, Friedrich 203
 Tögel, Hermann 206 f.
 Traub, Gottfried 319
 Tröbst, Christian Gottlieb 85 f., 93–95, 113 f., 117, 123
 Trocholepczy, Bernd 252
 Trüper, Johannes 149
 Umbreit, Friedrich Wilhelm Karl 108
 Vandr , Rudolf 234
 Vierthaler, Franz Michael 28
 Vi tor, Wilhelm 147
 Vogel, Emil Ferdinand 108, 110
 W chtler, Fritz 211
 Walther, Helmuth G. 238
 Wegenast, Klaus 253–255
 Wegscheider, Julius August Ludwig 60
 Weinel, Ada 148
 Weinel, Heinrich 6, 126, 147 f., 184–189, 198, 205–207, 244, 314
 Wendt, Hans Hinrich 179, 197
 Werdermann, Hermann 197
 Wermke, Michael 1, 7, 192, 204, 207 f., 249, 252
 Werner, Gustav 318
 Wesley, John 318
 Weyel, Birgit 144, 239, 243, 245, 248
 Weyer-Menkhoff, Stephan 79
 Wichern, Johann Hinrich 21, 137, 259, 318
 Wiedenroth-Gabler, Ingrid 252
 Wiggers, Gustav Friedrich 28
 Wilhelm, Otto 133
 Will, Georg Andreas 18
 Winkler, Heinrich 207–209
 Winkler, Michael 125, 246
 Wischmeyer, Johannes 1, 13, 18, 84, 112, 190, 233, 242

Tenorth, Heinz-Elmar 69, 216, 236, 246

- Wißmann, Erwin 206, 208 f.
Wittichen, Carl 130
Witzmann, Georg 166, 170
Wohlfahrt, Johann Friedrich 51–54
Wundt, Max 201
- Zeller, Christian Heinrich 21
Zenker, Gustav 77
Zezschwitz, Carl Adolf Gerhard von 76,
81, 154, 234, 307
Ziche, Paul 235
- Ziller, Tuiskon 69, 153, 159, 161 f., 164,
183, 208, 253 f.
Zilleßen, Dietrich 233
Zillig, Peter 168
Zimmermann, C. 130
Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf von
309, 318
Zurhellen, Otto 186, 314
Zurhellen-Pfleiderer, Else 186, 314
Zwingli, Ulrich 157

Orts- und Länderregister

- Altdorf 17 f.
Altenburg 30, 68, 72, 75–78, 142–144, 191, 204
Annaberg 17
Arnstadt 142
Aubstedt 13
Auerbach 149 f.
Baden 132, 198, 221, 239, 289, 306
Bautzen 134
Bayern 132, 197 f., 235, 306
Belgien 134
Belgrad 134
Berlin 17–19, 56, 110, 126, 138, 144, 169, 178, 185, 197, 236, 240 f., 245
Bern 134
Bonn 18, 20, 42 f., 185 f., 188
Braunschweig 68 f., 170, 199, 240
Breslau 149, 255
Bukarest 134
Bulgarien 134
Cambridge 134
Coburg 72, 142
Crailsheim 178
Dresden 39, 159, 203
Eisenach 62, 72, 126, 142
England *siehe* Großbritannien
Erfurt 217
Erlangen 13, 15, 18, 76, 84, 154, 221
Frankreich 134, 231
Gera 150
Gießen 18, 144, 147 f.
Göttingen 13–15, 17 f., 27, 148, 221, 249
Gotha 19, 30, 68, 109, 166, 191, 271
Graz 134
Greifswald 147, 244
Greiz 203, 251
Großbritannien 22, 134, 137, 318
Halle 12–15, 17 f., 60, 62, 138, 221,
Hamburg 21 f., 132, 199
Hannover 110, 144, 221, 240, 289
Heidelberg 27, 78, 130, 144, 171, 240, 247, 249, 313
Heilbronn 178
Hessen 132, 199, 221, 289, 306
Ilseburg 137
Kiel 18, 148, 159, 197, 249
Königsberg 17, 56, 131
Leipzig 13, 15, 17, 20, 76, 130 f., 144, 150, 172, 177, 217 f., 242
Magdeburg 102
Marburg 147, 150, 172, 181, 244, 307
Mecklenburg-Schwerin 132, 199
Mecklenburg-Strelitz 132
Meiningen 30, 68, 72, 142, 319
Merseburg 66
Nassau 317
Neustadt a. d. Orla 37
Oldenburg 132
Riddagshausen 144, 240
Rostock 21, 42, 84, 198
Rudolstadt 191
Sachsen (Kgr.) 100, 132, 134, 199
Sachsen-Altenburg *siehe* Altenburg
Sachsen-Coburg und Gotha *siehe* Gotha
Sachsen-Meiningen *siehe* Meiningen
Sachsen-Weimar 19, 22, 30, 39, 44, 50, 62 f., 72, 76, 78, 104, 145 f., 178
Schwarzburg-Sondershausen 69
Stockholm 134
Straßburg 130, 163, 178
Tübingen 13, 20, 39, 78 f., 87, 90, 103, 134, 139, 154, 159, 177 f., 307
Weimar 10, 21 f., 141, 198, 200, 211, 240, 247, 259, 294, 307
Wittenberg 13, 17, 19, 143 f., 239 f., 243, 245, 313
Württemberg 21, 104, 109, 153, 178, 198, 221, 239, 306 f.
Würzburg 133, 168
Zwickau 186, 21

Sachregister

Kursiv gedruckte Seitenzahlen beziehen sich auf Belegstellen im Quellenanhang.

- Abendmahl 98, 119, 155
Abfragen 35, 106, 195
Ablocken 35, 39, 82 (*siehe auch* Sokratik)
Akroamatik *siehe* Fragetechnik
Allegorie 52, 56, 187, 189, 194 (*siehe auch* Gleichnisse Jesu, Parabeln)
Alte Kirche 154, 176, 310
Altes Testament 85, 115, 148, 202, 205
Altprotestantische Orthodoxie, *siehe* Theologie
Analogie (als induktives Lernverfahren) 37, 47–50
Andacht 72, 122, 140 f., 162, 314
Anschaulichkeit (als Unterrichtsprinzip) 51, 88, 94, 101, 168, 297
Anthropologie 81 f., 87, 117, 160, 257, 260
Apostolikum 117, 119 (*siehe auch* Glaubensbekenntnis)
Applikation (applicatio) 93, 176, 180, 183, 190, 194
Arbeiterbewegung 191 f.
Atheismus 13, 204 (*siehe auch* Freidenker)
Aufnahmebedingung (für das katechetische Seminar) 23–26, 41
Ausbildung *siehe* Bildung
Ausdifferenzierung 215 f., 231
– der Berufswelt und kirchlichen Handlungsfelder 221, 232, 235, 244, 250, 258
– der Pädagogik 134
– der Theologie 5, 16, 222, 227, 242
– der universitären Wissenschaften 127–130, 236
– des Fachzeitschriftenwesens 129
Auswendiglernen (Memorieren) 23, 29, 43, 65, 98, 156, 162, 171 f., 175, 195, 315
Begriffsentwicklung (im Religionsunterricht) 32, 36, 38, 42, 45, 48, 51, 61, 88, 91, 93, 95, 99, 107, 113, 116 f., 156, 183, 271, 298–300, 306, 308 f.
Bekenntnis/Bekenntnisschriften (als Unterrichtsziel bzw. -inhalt) 60, 69, 79 f., 83, 87, 91, 96, 105, 110 f., 117, 153–155, 164–170, 174–176, 180, 190, 203, 223, 229, 255, 309 f. (*siehe auch* Katechismus, Vaterunser, Dekalog, Apostolikum)
Bekenntnisschule *siehe* Schularthen/Schulkonzepte
Beruf/Berufstheorie 5, 10, 18, 24, 31 f., 45 f., 129, 145, 199 (*siehe auch* Professionalisierung)
Berufung/Berufungspolitik (an der Jenaer Theologischen Fakultät) 15–18
– Baumgarten 138 f.
– Baumgarten-Crusius 17
– Danz 15, 17
– Diestel 77
– Köthe 22
– Meyer-Erlach 197, 211
– Pfeleiderer 16, 177 f.
– Rückert 74
– Schott 15, 17, 19
– Seyerlen 178
– Thümmel 184
– Wendt 179
Bewertung/Bewertungskriterien (der Katechesen) 36, 40, 44–47, 54, 59, 77, 112–123, 157, 180–183, 191, 193, 303 f.
Bibel/Bibeltexte (im Unterricht) 36, 39, 45, 50, 55 f., 65–68, 82–87, 90, 96–103, 106 f., 112–115, 136, 153, 156, 158, 164–173, 181, 226, 296–302, 311 (*siehe auch* Exegese)
Bibel-Babel-Streit 148

- Bildung (der Religionslehrer)
 – religiöse 32, 80
 – theologische 31, 44, 140, 179
 – pädagogische 71, 75 f., 221, 248
 – praktische 9, 19, 44, 215
 Bürgerschule *siehe* Schular-
 ten/Schulkonzepte
 Burschenschaft 14

 Christenlehre 141, 160
 Christologie (Jesus Christus) 34, 46 f., 51–
 54, 56 f., 82, 85, 105 f., 185–188, 300,
 302, 305
 Curriculum *siehe* Lehrplan
 Confessio Augustana 169

 Darwinismus 149
 DDR 196, 198, 212 f.
 Dekalog 119, 166, 172, 190, 195
 Deutsche Christen *siehe* Theologie
 Dialektische Theologie *siehe* Theologie
 Disposition (einer Predigt oder Katechese)
 41–43, 113, 179, 183 f., 266 f., 296, 303,
 305 f. (*siehe auch* Bewer-
 tung/Bewertungskriterien)
 Dogma, dogmatische Themen (im Unter-
 richt) 39, 47–50, 52, 54, 116–118, 127,
 175, 188 f., 195, 296–300 (*siehe auch*
 Bekenntnis, Katechismus)
 Dogmatik 23, 55, 57, 66, 102, 112, 165,
 174, 202

 Ekklesiologie (Kirchenlehre) 46, 80 f.,
 154 f., 173, 215, 229
 Elementarschule *siehe* Schular-
 ten/Schulkonzepte
 Elementarunterricht (in Religion) 21, 88,
 138, 146, 221
 Eltern 32, 81, 89, 134, 171 (*siehe auch*
 Familie)
 Elternbund, christlicher 202–205
 Entwicklung (als Unterrichtsmethode und
 -ziel) 29, 87, 113, 118, 122, 140, 180,
 254 (*siehe auch* Begriffsentwicklung)
 Entwicklungsstufe (der Schüler) 89, 105,
 137, 156, 162, 169, 174, 206
 Erziehungsschule *siehe* Schular-
 ten/Schulkonzepte
 Erziehungswissenschaft 32, 125 f., 161,
 199, 218, 222 f.

 Eschatologie 187, 189
 Ethik, ethische Themen (im Unterricht)
 53 f., 60, 64, 66, 75, 85 f., 112, 115–117,
 123, 156, 183, 186, 188, 195, 254 f.,
 296–300, 311
 Examen, theologisches 71 f., 74, 181, 239,
 248, 291, 293–295
 Examenskatechese 105, 122, 156
 Exegese (im Jenaer Vorlesungsangebot)
 16 f., 23, 63, 147, 264
 Exegese (als Teil der Unterrichtsplanung)
 41, 51–58, 59, 111 f., 116, 150,
 164, 181, 185 f., 188 f., 194–196,
 215, 227

 Fachdidaktik 148, 150, 217, 228
 Familie (als religiöse Sozialisationsinstanz)
 32, 80, 89, 96, 154, 206, 254, 257, 312
 (*siehe auch* Eltern)
 Ferienkurs *siehe* Fortbildung
 Formgeschichte (in der Gleichnisfor-
 schung) 187, 189, 194
 Fortbildung 125 f., 134, 137, 147–150,
 217 f., 222, 224, 228, 244, 260
 Fortbildungsschule *siehe* Schular-
 ten/Schul-
 konzepte
 Fragetechnik (im Unterricht) 33, 35, 47, 50,
 54, 91, 122, 155, 161, 166, 182, 193–
 195, 225 f.
 – erotematische 35, 91, 140, 156, 161, 193,
 225, 306
 – akroamatische 35, 91, 107, 140, 155 f.,
 193, 306
 – sokratische 4, 28–30, 33–39, 55, 82, 91,
 155, 193, 229
 – dialektische 35, 182
 – katechetische 47, 54, 161, 195
 Freidenker 191, 203–206
 Freidenkerschule *siehe* Schular-
 ten/Schul-
 konzepte
 Freischule *siehe* Schular-
 ten/Schul-
 konzepte
 Frömmigkeit 60, 133, 137, 165 f., 171, 188,
 196, 208 f., 212, 302, 309

 Gebet 43, 50 f., 66, 95, 120, 172, 184,
 304 f. (*siehe auch* Vaterunser)
 Gemeinde 18, 32, 67 f., 70, 80–82, 84,
 105 f., 145, 154 f., 174, 206, 212, 218,
 240, 257, 289, 311 (*siehe auch*
 Ekklesiologie)

- Gemeinschaftsschule *siehe* Schular-
ten/Schulkonzepte
- Gesangbuch 44, 50, 94, 143 (*siehe auch*
Lied)
- Glaubensbekenntnis 53, 55, 105, 111, 117,
169, 190 (*siehe auch* Apostolikum)
- Glaubenslehre 30, 101, 105, 109, 111, 310
(*siehe auch* Dogmatik)
- Gleichnisse Jesu/Gleichnistheorie 51–55,
64, 115, 123, 158, 180 f., 185–194, 226,
296, 306 (*siehe auch* Allegorie, Parabel)
- Gottesdienst 19, 23, 41, 43, 106, 142,
266–271, 302 (*siehe auch* Kindergottes-
dienst)
- Gott 31 f., 48–50, 64, 82, 85 f., 89, 113,
115, 117, 120, 123, 136, 179, 189, 191,
193, 210, 223, 236, 272–288, 296,
298–305
- Grundschule *siehe* Schular-
ten/Schulkonzepte
- Gymnasium *siehe* Schular-
ten/Schulkonzepte
- Gymnasiallehrer 5, 19 f., 44, 125, 129, 148,
150, 169, 218 f., 228 f., 237, 241 f.
- Herbartianismus 2, 59, 69, 74 f., 89 f., 153,
159, 160–164, 183, 205, 208, 223, 226,
247, 254, 314
- Hermeneutik 104, 112, 115, 120, 189 (*siehe*
auch Exegese, Gleichnisse Jesu)
- Homiletik 27, 31, 63, 130, 179, 196, 248
(*siehe auch* Seminar, homiletisches, Pre-
digt)
- Hospitation (von Unterricht) 71, 74, 77,
191, 289
- Immatrikulationszahlen 9, 12, 14, 24 f., 221
- Jugend/Jugendliche 22, 34, 46, 59, 80, 89,
106, 133, 139 f., 175 f., 201, 254, 265,
292 f., 306 f., 310 f., 312, 314, 319
- Katechetik
– Lehrbuch *siehe* Lehrbuch
– Vorlesung 27 f., 62 f., 79, 127, 170 f.,
179 f., 196, 211
– und (Religions-)Pädagogik 61, 77, 88,
90, 128, 127, 141–146, 151 f., 161–164,
172, 177, 215–230, 250–258
– und Kirchentheorie 32, 35, 80–84, 90 f.
- Katechismus 28–30, 36, 39, 61, 64–69, 79–
85, 93, 96–99, 103–106, 113–115, 119–
121, 136, 140, 143, 153, 156 f., 164–179,
190, 195, 208, 215, 223, 226, 300–302,
304 f. (*siehe auch* Dekalog, Vaterunser,
Apostolikum)
- Kindergottesdienst 127, 129, 136, 137–141,
158 f., 181, 206, 211, 229, 233, 243,
306–308, 311 (*siehe auch* Sonntagsschule)
- Kirchenaustritt 191
- Kirchenbegriff *siehe* Ekklesiologie
- Kirchengemeinde *siehe* Gemeinde
- Kirchengeschichte 9, 47, 99, 107, 111, 137,
149 f., 155 f., 165, 167, 190, 192, 196,
202, 224, 227, 229, 242, 309, 310, 315,
317, 318
- Kirchenkonferenz, deutsche evangelische
141
- Kirchenlied *siehe* Gesangbuch, Lied
- Konfirmandenunterricht 20, 30, 36, 96,
98 f., 104–112, 140 f., 156 f., 160, 173–
176, 192, 220, 223, 225, 310 f., 319
- Landeskatechismus 30, 36, 67–69, 97, 103,
175 (*siehe auch* Katechismus)
- Lebenskunde 202–206
- Lehrbuch (im Religionsunterricht) 28–30,
36, 60, 66–68, 83, 88, 97, 99–112, 114,
117, 195, 226, 260, 300, 316 f. (*siehe auch*
Katechismus)
- Lehrbuch (der Katechetik) 1, 27, 33, 35 f.,
37, 60, 64 f., 81, 87 f., 99–112, 159,
255 f.
- Lehrerseminar 5, 39, 133, 198, 228, 233,
289 f.
- Lehrerverband/Lehrerverein 132, 134, 204,
260
- Lehrplan 98 f., 104, 106, 108, 137, 162 f.,
165, 173, 205, 260, 313–319
- Liberalismus *siehe* Theologie, liberale
- Lied 39, 44, 55, 66, 84, 97, 98, 106, 115,
156, 168, 172, 267
- Liturgie/Liturgik 27, 31, 43, 63, 141, 143,
242
- Luthertum *siehe* Theologie, lutherische
- Lutherhof (in Weimar) 21
- Mädchenschule *siehe* Schular-
ten/Schulkonzepte
- Märchen 89, 162, 205, 309, 316

- Memorieren *siehe* Auswendiglernen
- Methode/Methodik (des Religionsunterrichts) 4, 28 f., 33–39, 55, 87, 91–96, 104, 121, 130, 133, 140, 155–159, 161, 164, 175, 177, 182, 184, 193–195, 200, 208 f., 212, 216, 225 f., 258, 290, 307 (*siehe auch* Fragetechnik, Sokratik)
- Mittelschule *siehe* Schular-
ten/Schulkonzepte
- Monistenbund 203, 311
- Nationalsozialismus 197 f., 210 f., 220
- Naturwissenschaft 106, 148, 236, 241, 311
- Neologie 67
- Neuhumanismus 18, 241
- Neukonfessionalismus *siehe* Theologie,
neukonfessionalistische
- Neues Testament 51, 100, 107, 148, 164, 181, 183, 188, 202, 314 f.
- Parabel 50 f., 53 f., 56 f., (*siehe auch* Allegorie, Gleichnisse Jesu)
- Pfarrer/Pfarramt 16, 19, 59, 62, 67 f., 70 f., 96–98, 104, 106, 131 f., 142, 144, 147, 192, 206, 212, 217 f., 227 f., 231–250, 293 (*siehe auch* Prediger)
- als Religionslehrer 96–98, 104, 106, 131 f., 192
 - pädagogische Bildung 16, 19, 70 f., 212
 - theologische Bildung 16, 62, 212
 - Zweite Ausbildungsphase 142, 144, 147–150, 227, 237, 239–245
- Philanthropen 29 f., 34–36, 253, 256, 312
- Philologe 5, 74, 237, 241
- Pointe (eines Gleichnisses) 181, 187, 189, 193 f.
- Predigt 18, 23 f., 40–46, 50, 72, 106, 121, 141 f., 265–270 (*siehe auch* Preiswesen, Preispredigt)
- Predigerseminar 3, 13, 141–146, 221, 227, 239 f., 243, 245
- Preiswesen
- Preisgeld 40, 65, 270
 - Preiskatechese 10 f., 35, 37, 39–58, 92–94, 114, 180–183, 271–288, 303 f.
 - Preispredigt 19, 44 f., 270 f.
 - Preisrede 10 f., 19, 40, 44–47, 218
- Professionalisierung 3–5, 19, 38, 59, 128 f., 141, 144, 160, 215 f., 226–230, 235–246
- Protokolle (des katechetischen Seminars) 5, 11, 27, 60, 63 f., 67, 84 f., 112–123, 175, 179–185, 189–195, 225, 233, 266, 268 f., 290
- Psychologie 28, 75, 114, 127, 131, 136, 149, 151, 153, 160 f., 164–170, 174, 189, 194, 199, 201, 206 f., 212, 223, 231, 241, 254, 256, 313, 316
- Reformationsfest/-jubiläum 9 f., 14, 39, 46 f., 152, 270
- Reformpädagogik 69, 128, 147–150, 165, 176, 244, 250 f.
- Religionsbegriff 223
- Religionsbuch *siehe* Lehrbuch
- Religionskritik *siehe* Freidenker, Monismus,
Weltanschauung
- Religionsphilologe *siehe* Philologe
- Religionsphilosophie 87, 116, 149, 202
- Religionswissenschaft 133, 202, 311
- Reichsverfassung (Weimarer) 198, 204, 207
- Rettungsanstalt 21
- Robinson-Erzählung 162, 205, 316
- Schriftprinzip 165, 168, 174
- Schularten/Schulkonzepte
- Bekenntnisschule 204
 - Bürgerschule 20, 64, 70, 73, 99, 106, 117, 268, 294
 - Elementarschule 5, 63, 98, 171, 225
 - Erziehungsschule 137, 248, 314, 317, 314
 - Fortbildungsschule 309, 311, 317
 - Freidenkerschule 203
 - Freischule 21 f., 72
 - Gemeinschaftsschule 204
 - Grundschule 316
 - Gymnasium 19, 66, 106–111, 129, 160
 - Mädchenschule 73
 - Mittelschule 5, 7, 66, 70, 227, 311
 - Ober-Realschule 137
 - Seminarschule 59, 61, 63, 70, 71 f., 77 f., 119, 150, 205, 210, 218, 221, 242, 245, 292, 294 f.
 - Stadtschule 143, 290
 - Übungsschule *siehe* Seminarschule
 - Universitätsübungsschule *siehe* Seminarschule
 - Volksschule 7, 70, 96, 99, 104, 132, 145 f., 160, 163, 172, 174, 191, 218, 229, 234, 237, 248 f., 292, 309, 317

- Seelsorge 31, 70, 105, 154 f., 196, 211, 249, 288 f.
- Seminarakten *siehe* Protokolle
- Seminarndenschrift 10 f., 14, 19 f., 25 f., 40, 44, 60
- Seminar-kasse 25, 40, 266
- Seminarordnung 20–23, 26, 41–43, 65, 142, 263–271
- Seminarschule *siehe* Schular-
ten/Schul-konzepte
- Sitzungsprotokoll *siehe* Protokoll
- Sokratik *siehe* Fragetechnik
- Sonntagschule 10, 20–23, 137–140, 221, 233, 243, 263, 308
- Sozialdemokratie 191
- Stadtschule *siehe* Schular-
ten/Schul-konzepte
- Supranaturalismus 109
- Taufe 93, 98, 105, 300
- Theologie
- altprotestantische 84, 167
 - deutsch-christliche 197 f., 210-213
 - dialektische 205, 207, 252
 - liberale 2, 58, 60, 62, 71, 74, 78, 84 f., 99 f., 108–110, 112, 128, 130 f., 138 f., 153–163, 165, 168, 207, 215, 218, 223–230
 - lutherische 102, 110, 154, 167
 - neukonfessionalistische 81, 83, 108, 131, 154, 173, 223, 230
 - Vermittlungstheologie 79, 111
- Übungskatechese *siehe* Katechese
- Übungsschule *siehe* Schular-
ten/Schul-konzepte
- Ultramontanismus 203
- Universitätsferienkurse *siehe* Fortbildung
- Universitätskirche 139, 266, 270 f.
- Universitätskurator 11, 71–75, 140, 158, 293 f., 308
- Vaterunser 119 f., 166, 172, 190, 195, 305
- Vermittlungstheologie *siehe* Theologie
- Versorgungsinstitut *siehe* Rettungshaus
- Volksbildung 22, 263, 292
- Volksbildungsministerium 197, 199 f., 203, 211
- Volksschule *siehe* Schular-
ten/Schul-konzepte
- Volkschullehrer 5, 76, 125, 128, 131 f., 140, 150, 198–201, 210, 217, 219, 228, 237, 241
- Volksmärchen *siehe* Märchen
- Weiterbildung *siehe* Fortbildung
- Weltanschauung 92, 149, 176, 202–204, 205, 310, 315
- Wundergeschichten 188 f., 311